Zum Tod von Klaus Schrape

Autor(en): **Blum, Roger**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Medienwissenschaft Schweiz = Science des mass média Suisse**

Band (Jahr): **- (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Roger Blum

Zum Tod von Klaus Schrape

Die SGKM trauert um ihr Mitglied Prof. Dr. Klaus Schrape, der am 29. September 2001 im Alter von 55 Jahren völlig unerwartet an Herzversagen starb. Klaus Schrape hatte in Kiel und in Basel Soziologie, Volkswirtschaft, Psychologie und Statistik studiert und bei Prof. Paul Trappe mit einer fast 1000seitigen, dreibändigen Arbeit über «Theorien normativer Strukturen und ihres Wandels» 1977 promoviert und 1979 habilitiert. Seit 1977 arbeitete er als Projektleiter bei der Prognos AG in Basel, seit 1993 war er Leiter des Beratungsbereichs Medien & Kommunikation und Vizedirektor dieser Firma. In dieser seiner Haupttätigkeit pflegte er viele Kontakte und war ein hochgeschätzter Experte. In zahlreichen Studien für öffentliche und private Auftraggeber in Deutschland und der Schweiz untersuchte er mit seinem Beratungsbereich den Werbemarkt, die Potenziale neuer Technologien wie der Breitbandkabelnetze, die Mediennutzung, die Internet-Ökonomie und die Entwicklung des Medien- und Kommunikationssektors insgesamt.

An der Universität Basel war er ausserordentlicher Professor für Soziologie (soziologische Theorie, empirische Methoden, Kommunikationssoziologie) und Kommunikationswissenschaft. Seit 1995 konzentrierte er sich stark auf die Kommunikationswissenschaft und trug massgeblich zum Aufbau des neuen Fachs in Basel bei. Er war ein engagierter Lehrer, der die Studierenden liebte und sich ihnen mit Hingabe widmete. Aus seiner Feder stammten die Studien- und Prüfungsordnungen des Fachs. Sein Lehrgebiet war ausserordentlich breit: Es reichte von sozial- und kulturwissenschaftlichen Medientheorien über Theorien der Massenkommunikation, empirische Methoden und Medienökonomie bis zur Internetforschung. Seit 1995 bot er beispielsweise folgende Lehrveranstaltungen an: «Einführung in die Kommunikations- und Medienwissenschaft», «Theorien der Massenkommunikation», «Einführung in die Methoden und Ergebnisse der empirischen Medienforschung», «Perspektiven und Formen der Informations-/Mediengesellschaft», «Allgemeine Medienökonomie», «Massenmedien und Werbung», «Empirische Medienforschung», «Aktuelle Fragestellungen der Medienforschung», «Medientheorie als Systemtheorie (Niklas Luhmann)», «Internet-Ökonomie», «Instrumente und Ergebnisse der Publikumsforschung», «Medienentwicklung und soziokultureller Wandel». Dass er bei der definitiven Ausgestaltung des Fachs übergangen wurde, nicht einmal Mitglied der Strukturkommission war, schmerzte ihn. Umso mehr erfüllte ihn mit Genugtuung, dass ihm im Juli 2001 der Dekan der Philosophisch-Historischen Fakultät und dessen designierter Nachfolger zum Ausdruck brachten, für wie wichtig und für die Basler Medienwissenschaft unentbehrlich sie seine Tätigkeit als Hochschullehrer hielten.

Klaus Schrapes Publikationsliste ist lang. Es wird eine der Aufgaben sein, aus seinem Nachlass ein vollständiges Verzeichnis zu erstellen. Noch im Jahr 2001 trat er mit wichtigen Beiträgen an die Öffentlichkeit: In der «Publizistik» (2001/1) erschien der zusammen mit Josef Trappel verfasste Aufsatz «Das Geschäft mit der Prognose», in der die beiden Autoren die Genauigkeit ihrer Methode nachweisen konnten. Am 23. September 2001, eine Woche vor seinem Tod, hielt Klaus Schrape am SWR-Forum in Baden-Baden einen Vortrag zum Thema «Medienwirkung im digitalen Zeitalter». Auch an SGKM-Tagungen trat der Verstorbene immer wieder mit erhellenden Referaten auf. So sind beispielsweise in der Zeitschrift «Medienwissenschaft Schweiz» dokumentiert: «Wie wird sich die künftige Kommunikationspolitik entwickeln?» (Heft 1996-2/1997-1) und «Modelle der Medienpolitik: Was leistet der Markt?» (Heft 2000-2).

Klaus Schrape war einer der kompetentesten Medienforscher der Schweiz. Er kannte sich in den Theorien hervorragend aus. Er war mit den empirischen Methoden bestens vertraut. Da sein Geschäft die angewandte Forschung war, schlug er permanent Brücken zwischen Theorie und Praxis, zwischen Hochschule und Medienwirtschaft. Diese Wechselwirkung war spannend, aber auch anstrengend, denn Klaus Schrape schonte sich nicht. Gerade begleitete er mit grossem Stolz seinen zweiten Sohn, der in Berlin sein Studium aufnahm, während der erste bereits in Freiburg i.Br. immatrikuliert war. Da riss ihn der Tod aus dem Leben. Die SGKM, die einen hochkompetenten Wissenschaftler und einen liebenswürdigen Kollegen verlor, trauert mit der Gattin und den Söhnen.